

1057 noch kaum zum Waffendienst reif war¹⁷⁵, also um 1040 geboren sein wird, ist die Ehe Bernhards mit der russischen Prinzessin um 1035/40 anzusetzen¹⁷⁶. Aus chronologischen Gründen muß die demnach etwa um 1015 geborene Russin aus der letzten, (nach dem Tode der 1011 im Alter von 48 Jahren verstorbenen Anna Porphyrogeneta) um 1012 geschlossenen Ehe Vladimirs stammen. Bernhard hat seine Frau wahrscheinlich als ein kleines Mädchen aus Kiev mitgebracht (oder mitgebracht erhalten), als Boleslav Chrobry von Polen im Jahre 1018 unter Beteiligung eines 300 Mann starken Kontingents aus Sachsen (*ex parte nostra*) dort die Witwe und neun hinterlassene Töchter des 1015 verstorbenen Vladimirs des Großen gefangen genommen hatte¹⁷⁷.

175) *Ecberdus ... Bernhardi comitis filium, egregium adolescentem, sed vixdum militiae maturum, interficit*. Lampert a. 1057 (S. 72). Diese Stelle ist schwerlich auf jemand anderen als auf den Königskandidaten Otto, den Sohn des Markgrafen Bernhards, zu beziehen, da im Kontext zuvor davon die Rede ist, daß jener Otto Brun getötet hatte und nun Ekbert, um seinen Bruder (sc. Brun) zu rächen, den Sohn Bernhards (sc. Otto) tötete, und da unmittelbar anschließend ebenfalls nur Otto gemeint sein kann (seine Leute flohen, weil sie ihren Führer verloren hatten). Daß Otto am gleichen Tag wie Brun starb, ergibt sich aus dem Lüneburger Nekrolog St. Michaelis: *VI. Kal. Jul.: Brun comes et Oddo l. Liudierus et alii cum eo occisi*. Vgl. Gerold Meyer von Knonau, Jahrbücher des Deutschen Reiches und Heinrich IV. und Heinrich V., Band 1 (1890) S. 41 Anm. 33.

176) Die Erwägung L u d a t s (wie Anm. 174) in Anm. 353, die Ehe Bernhards mit der Tochter Vladimirs könnte „vielleicht“ 991 geschlossen sein, würde dagegen chronologisch erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Nach Schölkopf (wie Anm. 156) S. 96 trat Markgraf Bernhard erst 1010–44 auf. Dies harmoniert mit einer Datierung der zweiten Ehe um 1035/40. – Ergänzend sei hier auf die Möglichkeit hingewiesen, daß diese aus Rußland stammende zweite Gemahlin Bernhards von Haldensleben nach dessen Tod 1044/51 die bisher anonyme erste Gemahlin Wratislaws von Böhmen († 1092) wurde. Dies könnte erklären, warum es von ihrem Sohn, dem um 1040 geborenen Königskandidaten Otto, heißt, er habe schon als Knabe fern der Heimat in Böhmen gelebt, bevor er nach dem Tode seines am 10. September 1056 verstorbenen Halbbruders Wilhelm in der Hoffnung auf die Erbschaft nach Sachsen zurückkehrte (Text oben Anm. 170).

177) *Ibi fuit noverca regis predicti* (d. h. die Stiefmutter Großfürst Jaroslavs, des Sohnes des verstorbenen Vladimir), *uxor quoque et novem eius sorores*... Thietmar VIII, 32–33 (S. 531). Ein Parallellfall liegt darin, daß eine andere, auch 1018 in Kiev gefangene, kleine Tochter Vladimirs (Dobronega/Maria) dem 1016 geborenen polnischen Herzog Kasimir I. ebenfalls um 1040 zur Ehe gegeben wurde. Das Heiratsdatum nach Manfred Hellmann, Die Heiratspolitik Jaroslavs des Weisen, Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte 8 (1962) S. 7–25, hier 17–19. Aus chronologischen Gründen halte ich – wie Baumgarten (wie Anm. 174) S. 129, aber abweichend von den Angaben anderswo – auch Dobronega/Maria für eine Tochter der nach Rußland verheirateten Öhningerin. In diesem Falle wären alle von ihr abstammenden Herzöge und Könige von Polen und von Böhmen auch auf diesem